

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Philadelphia, Pa., 10.06.1770-20.07.1770

10. Juli 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173135

Freitag den 10^{ten} July früh kam ich abge-
 wandelt freudig zu mir, und conferirte wegen mei-
 ner Leibes, die seine Mutter vub H. an mich ge-
 ben, bekräftigte mich Alina Lohfess die ich haben
 sollte, wenn ich bekräftigen könnte, daß ich mich
 doch wäre. Nachdem ich das mit ihm gesprochen
 nahm ich allein, und stellte ihm ein Gefäß, und
 vielen Abschied Abschieden und Lebewohl mit
 Liebe und Erbarmung vor, mit dem ich im Jahre
 willon die vor abzugeben und Haltung und Reinigung
 bei ihm zeigen und offenen Sinn wieder in mich
 und Unreinigkeit zu zeigen. Ich erinnerte mich
 meiner, ob ich nicht wieder in der letzten Schrift
 anstießen, der ich fiesse: was fiesst du von
 Dilekter in dem Dilekter Auge, ich antwortete,
 daß ich damit eine Probe von seiner Dilekter Ex-
 gei gäbe, und schickte Application mit dem Most
 modest, weil Dilekter wol unvorsichtig fiesse und
 Versäufeln, und daleim grobe Dilekter und Dilek-
 tische finden, daleim müßten. Nun sollte ich bekräftigen,
 ob ich seine daleim Dilekter als Dilekter fiesse,

299 45

Herrn, Lügen, Gottes Lästung etc. Solcher oder
Solcher freyen möglich? Ich habe ihn an sol-
pfelegungen und vielen Anordnungen nicht. Auf
das ich mich in solch Zeit setzen, den Herrn zu
fürchten und zu halten, da seine Gebote nicht
beobachtet, und das ich mich nicht ginge, mich nicht
hinzuwenden. Ich weiß die Augen und ging
weg. Um 9 Uhr Mittags gingen wir zur
Kirche, alle auf unsere Plätze, da wir in dieser Zeit
ein großes Festmahl. Und weil die Messen
drüben in dieser Gegend auf im Gemäueln und
im Lachen sahen, so war das Verfall mit dem
Ich nahm den Text von gerichter Urtheil wollen
wissen, welche in Castrum gefalt Math. 16.
Wir sahen die Leute, das ich mich in solch Zeit
Ich gab gute Gelegenheit von neuen Glaubens Weg,
und auch die Abende zu zeigen und die Leute
nahmen das Wort mit Freude auf. Gott will,
das ich auf Wunsch setzen und frucht bringe um seine
Zusatz Namen willen! Ich fand auch die Vor-
sicht, welche von vielen Jahren sich nicht
bedenkt, und sich nicht mit Vergnügen verbinden.

Proverb. 20, 14. Böse, böse, spricht man, wenn man
 hat: aber wenn er stirbt, so rüfmet man ihn.
 In wohlgeordneten Sachen fleißlich, wir mögen
 sie doch bald mit einem neuen Besorgen
 versehen, der sich für die intricaten Umstände
 schickt. Man wird zwar der Meinung der H.
 Off. H. in die 4 vacante Gemeinen Hinzupfla-
 gen. Da um den Psalmen Josephs noch einige
 meisten Pallimanten Altsen geben aber zu
 versehen, daß H. Off. H. seine äußerlichen Zu-
 stand in diesen Gemeinen noch in voll Kommen
 müssen würde und daß die Gemeinen in der
 jetzigen Crisi durch seine Amts-Führung, nicht
 vergrößert, sondern noch mehr gerettet werden
 könnten weil der abgediente Prediger pflau
 und freilich genug wäre seinen Anfang zu vergrößern
 und wo nicht im ständlichen, mündlichen Extri-
 tar, der dem Finder geredet, das in Röm. so
 möge der gute Paß nicht gesalzen werden.
 Jesaja Im Jahr 1746 an diesem Ort in
 Hied Land von 50 Adren zu Kirche und Psalmen
 für eine Evangelisch-Lutherische Gemeinde in meinem
 Namen aufgenommen, worauf nun Kirche und

Versuch zu sein, und solche von einigen Mäßen an
 die Gemeine assignirt. Weil aber die Assignation
 noch nicht vollständig und ganz geschehen ist, so möge
 und die Gemeine durch Ihre Ältesten und Vor-
 setzen sich zur Verwirklichung begeben, so wohl
 muß eine förmliche Assignation zu geben mit
 dem Beding, daß Lohnd und Gehälter zu einem
 andern Zweck gebraucht werden sollte, als für
 die Evangelisch-Lutherische Kirche nach dem
 Grund der Apostel und Propheten, der unge-
 ändert Augsburgischen Confession gemäß, und
 daß Ihre Kirche in Riga und Döbels, mit dem
 Vereinigten Ministerio versehen, und von dem-
 selben auch Lohnd und Gehälter beurlaubt
 werden sollte.

Um 1 Uhr Nachmittags gab uns unser Lieber
 Fürstbischof, obgleich in der Stadt war, einen
 Pfand und ritt mit uns nach Riga, um einen
 Gönner in der kaiserlichen Kirche und Gemeine
 im sogenannten Rogenhof, einer Gegend, wo
 in dem letzten Krieg die wilden Indianer
 viele von unsern armen Tüchtigen jämmerlich
 ermordet, Hölle aufgeföhren und gefest, und

809
Zäuser und Vsträßen Abbrand. Man sah
allenthalben viele Kisten in der Straße.
Die Leuten über meißten ihre Kisten nieder
und kamen saßen auch so in ihrem Trauf-
Habit zuhause, welche fast patriarchalisch
aussehen, mir in einem einwüchsigem Raum
und auf einem geringen Ufteil den ganzen
von nässigen Moosgras mit überdeckt.
Ich erinnere dem Jüngern ein einmaligen
blühenden Aufzug in diesen Gegenden, weil
ich die Aufmerksamkeit zu diesem Zeitpunkt
fiel eine prächtige Kiste über Joh. 7. 37.
Aber am letzten Tage des Festes der am frohesten
war, doch Jesus auf, rief und sprach: Man der
Jude, der kommt zu mir und trinket!
Die Leute waren sehr aufmerksam und
betrachteten die Kisten und älteren Bräutigam
sich sehr nachlässig den Trauf. Um 4 Uhr
Nachmittags kamen wir wieder zurück zu un-
serm Quartier in Albany Township, saßen noch
hierher mit den Älteren zu conferieren wegen
Gemein-Dingen, und wurden erst um 6 Uhr fertig.
Da wir nun aufstiegen noch 15 Meilen gg. Zürich

7. Zurufen und ihr tag zur Reize alth, so ritten
wir tapfer durch und legten den Nacht auf
9 Meilen zurück auf offene Wälder, mühen aber
noch 6 Meilen, im finstern Dunkel folgerichtig Neben
Weg gesehen und kamen endlich um 11 Uhr Nacht
daß die Wohnung unserer Herrn Advocaten Junge
den. Gekrönte gezeigten für einen Herrn. Gräfin
gen Besuch. Die 4 Gemmen in diesen Tagen
von sind noch zur Zeit sehr vergnügt mit Führung
seiner rathlos und rathlossten Amts-führung
und sehr zu sagen die pflichte von Unselbst
von nun durch den Sohn. 2. Herrmann Josef
den Gemmen sehr gebührt und fertig gemacht
zur freudigen Wohnung, und durch eine räumliche
Aussicht von einem Gefängnis auf über 40
bis 50 Acker Land, welche zur Gemmen geföhrt,
und worauf 8 bis 6 Acker Wiesen gemacht
den können.

303

Mittwoch d. 11^{ten} July vom Mittag kamen
die Herren und Altherren zu uns, hellen den
Nacht in den der das Leben der, und durchsicht,
daß es ihnen zu einer Collecte und Darstellung